

Zeitung

Dreihundfifzigster Jahrgang.

Nr. 299.

Halle, Sonntag, den 29. Juni.

1010.

Bethmann-Hollweg für Kaiser Wilhelm.

Der ehemalige Reichskanzler Bethmann-Hollweg bietet sich der Entente zur Aburteilung anstelle Kaiser Wilhelms an. Die deutschen Unteroffiziere wollen 14 Tage trauern.

Bethmann-Hollweg an die Entente.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Der ehemalige Reichskanzler, von Bethmann Hollweg hat, nachdem er bereits am 20. Mai d. J. einen entscheidenden Schritt auf ausdrücklichen Wunsch der Reichsregierung hat fallen lassen müssen...

In Artikel 227 der Friedensbedingungen haben die alliierten und assoziierten Mächte Seine Majestät Wilhelm II. von Hohenzollern, früheren Deutschen Kaiser, wegen schwerer Verbrechen des internationalen Sittengesetzes und der heftigsten Missetaten... keine wesentliche Veränderung im Eisenbahnerstreik.

Die Unterschriftliche Vollziehung.

Paris, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Um 3.05 Uhr zählte Clemenceau die Signatur und legt in einer Rede, die 21 Minuten dauerte...

Der Buren-General Smuts übergab dem französischen Staatsminister einen Brief, in dem er die Botschaft des Friedens und des Guten...

Einzelheiten über die Unterzeichnung.

WTB. Versailles, 28. Juni. Die Zeremonie der Unterzeichnung im Spiegelssaal zu Versailles begann heute nachmittags 3 Uhr...

14-tägige Trauer deutscher Unteroffiziere.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Der Reichsverband deutscher Unteroffiziere hat anlässlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages durch Telegramm an alle Korpsverbände für seine Mitglieder folgende Parole ausgesprochen:

Fremden Nationen preisgeben, um der völligen Vernichtung zu entgehen. Kameraden! Wie fordern Euch auf, als äußerliches Zeichen unserer Trauer sofort für 14 Tage Trauertage anzulegen.

Eine Eisenbahner-Vertretung bei Moske.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Heute nachmittags fand im Reichswehrministerium eine Besprechung zwischen dem Reichswehrminister Moske und Vertretern des deutschen Eisenbahnerverbandes...

Keine wesentliche Veränderung im Eisenbahnerstreik.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Es heute nachmittags hat die Lage im Eisenbahnerstreik noch keine wesentliche Veränderung erfahren...

Sämtliche Berliner Bahnhöfe von Truppen besetzt.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Von sämtlichen Truppen wird mitteilt, daß sämtliche Berliner Bahnhöfe von Truppen besetzt sind...

Die Lage in Hamburg.

Berlin, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Mehrere die Lage in Hamburg wird mitteilt, daß das Eingreifen der Truppen des Generals Lettow-Vorbeck unmittelbar bevorsteht...

Unhaltbare Zustände in Hamburg.

WTB. Hamburg, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Unter den Bedingungen der Hungernot in Hamburg herrscht sehr bedrückende Stimmung...

Bereits 62 Todesopfer in Hamburg.

WTB. Hamburg, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Von den Schwerverletzten, die in den heiligen Krankenhäusern als Opfer des Hungertodes...

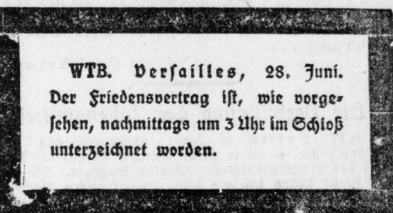
Fortdauer der Friedenskonferenz.

Paris, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Wie der 'Temps' meldet, wird die Friedenskonferenz durch den Abschluß des Krieges mit Deutschland nicht unterbrochen...

Unruhen in Bielefeld.

Bielefeld, 28. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Eine große Demonstration wurde an dem heutigen Wochenmarkte alle Teilnehmerinnen...

Das Ende des freien Vaterlandes



Das Ende des freien Vaterlandes ist da

Als am gelirigen Sonnabend in der dritten Nachmittagsstunde in Versailles, wo Bismarck einst das einzige deutsche Reich schuf...

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt, wird abhängig auf Schritt und Tritt sein. Wir werden uns oft zurückdenken an jene jetzt hinter uns liegende Zeit...

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt, wird abhängig auf Schritt und Tritt sein. Wir werden uns oft zurückdenken an jene jetzt hinter uns liegende Zeit...

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt

Daß neue Deutschland, das jetzt sein Leben beginnt, wird abhängig auf Schritt und Tritt sein. Wir werden uns oft zurückdenken an jene jetzt hinter uns liegende Zeit...

Donnerstag, 28. Juni.

Am Dienstag soll nach dem bisherigen Verlauf die Schmutzgeräuschung nach dem Anker des Oberleitnants von Klüber zu Ende geführt werden.

Es ist demnach noch nicht an der Zeit, die Verhandlung und ihre Ergebnisse etwa in strafgerichtlicher und politischer Hinsicht zu würdigen und Schlüsse nach dieser und nach jeder Richtung hin zu ziehen, wohl aber kann sich der Leser bereits jetzt auf einen Überblick über den Verlauf dieser Verhandlung beschränken.

In dem Strafprozeß, in dem es sich nicht um Klüber handelt, sondern um die Verhandlung für ein in granularer Weise verarbeitetes Menschenfleisch, ist von vielen Zeugen und auch von einigen Angeklagten bekundet worden, daß aus dem Menschenfleisch, das am Sonntag, den 2. März d. J. — dem schwärzesten Tage in der Geschichte unserer Stadt Halle, — dem Millionenere gerindert und vernichtet wurden, — der Oberleitnant v. Klüber durch die Stube nach der Stelle derierete, oft und oft geäußert wurde: 'Hoch der Staat mit ihm!' —

Schlaf ist tot, den Hund! Und als der Unzufriedene in den Hof über die Bräutigamsleiter, an ihm er sich vergeblich auszuflammen verheißt hatte, weil man ihm mit Schlägen und Fußtrittern auf seine Hände zum Posten zwang, geschleudert worden war, da lächelte die Menge: Surreal!

Die Ermordung selbst und die Einzelheiten bei diesen furchtbaren Begebenheiten entsprächen genau der gleichen Geknunnung und auch sonst den Quellen, der sich nur durch Rufes und Schreien betätigt, beleuchtet. Wie wichtig vor dem Menschenleben, vor seinem Geistesleben und sittlichen Leben die Verwertung seiner Leber und Nieren für die Weltwirtschaft war, ist man entgegen dem, was sich bei der Folgeerscheinungen des alle Gemüter verblendenden Krieges, den man in den Kreisen, die jenen Mord anbelebten, als den privilegierten Mord betrachten hat, nun, es ist kein Zweifel, daß der Kreis in seinen Beziehungen zu den Menschen, die ihm unmittelbar in nächster Nähe stand, gerade verheerend gewirkt hat. Nicht im Tiessten ist er nicht der Urheber jener schrecklichen Geknunnung der Menschen und Eigentum verheerend und löst. Die schlimmsten Verbrechen, die am 2. März in Halle und nachher in allen möglichen Städten Deutschlands — auch jetzt wieder in Hamburg, in Frankfurt a. M., in London, in New York, in Paris, in Wien, in Brüssel, in Athen und anderswo, — verübt wurden, sind nicht erst durch den Krieg in die Welt gekommen, sondern waren schon vorher vorhanden und nur die Verbrechen des Krieges haben sie erst zur Verwirklichung einer auf atankentloser Freiheit sich aufbauenden Weltgeschick gemacht werden. Man ersaeute in ihnen der Dab gegen jede Behinderung der persönlichen Freiheit und gegen in ihnen einen hemmungslösen Wettbewerb. Man setzt ihnen die Behinderung an Staat und Gesellschaft in den Kopf, die eine völlige Umkehrung der bisher beherrschten Verhältnisse bedeutet. Von denen aber auch der jodisch Urteilende und mit Dingen und Menschen vertraute sich lassen mußte, daß die Dngleichheit in den seittigen und fürerlichen Eigenschaften ein solche Ungleichheit in den Beziehungen aller Glieder der Welt herbeiföhrt, nicht nur in den Beziehungen der einzelnen Menschen, sondern in den Beziehungen der Nationen, ja in der Weltgeschichte selbst. Man ersaeute in ihnen der Menschheit, die wieder zum Anfang von Unaufrichtigkeit mit ihrer Freiheit verbunden werden müssen, eine solche Entzweiung normaler Erziehungsaufbau aufzuheben.

Die Mörder des Oberleitnants v. Klüber vor dem Schourgericht.

Salle, 28. Juni 1918.

Nach der weiteren Beugenernehmung wurde der Sachverhalt Königs Professor Siebert über den Gefesselaufstand von Klüber. Das Gutachten kam zu dem Schluß, daß Klüber selbst verhaftet veranlaßt, sondern nur milderwertig und also für sein Handeln verantwortlich sei. Auch der Gerichtsrat Prof. Dr. L. Sahli stellt Klüber als einen nicht minderwertigen Menschen dar, der sich erst nach der Verhaftung erinnernd, nur nicht bei einem ihn belastenden Umstande, daß er den Oberleitnant mit seinem Stöße erschlagen hat.

Der Verteiliger, Justizrat Prof. S. J. Reich, stellt den Antrag auf Ladung des Geheimrats Prof. Sieben, der als Biologe Klüber über den Einfluss einer Massenintoxikation auf die heutigen Verhältnisse in Deutschland aufzuklären, durch den Einleitungs Befehl lassen, da es nicht ist bei Grund der Sachlage Klüber über solchen Einfluss einer Massenintoxikation ein Urteil zu bilden vermöge. Der Antrag des Verteiligers wurde abgelehnt, weil Klüber für den Gerichtsrat zur Beurteilung die Ladung eines Sachverständigen erübrigt.

Die Verhandlung besaßte nun weitere Zeugen, die früher schon vernommen worden sind und nichts Neues mehr bekanntes können. Die Verteiliger beantragt jetzt die Ladung der Professoren Dr. Sieben und Dr. Anton als Sachverständige und Zeugen, die Zeugen sollen, daß in solchen Zeiten wie dem damaligen — 1918—1919 die Möglichkeit besteht, durch die Einleitungs Befehl eine Massenintoxikation zu bewerkstelligen. Das Gericht lehnte noch längerer Verhandlung die Berücksichtigung des Gerichtsbeschlusses auf Montag fest.

In einer Tagesversammlung über den Schandfrieden veranlassen hat Sonnabend Mittag Doppen und Stupönen in der Aula der Universität. Der Rektor, Herr Geheimrat S. d. m. n., wies in padenden Worten die verhängnisvolle Folgen auf, die der Friedensschluß für Deutschland bringt. Nicht einmal unsere Erde haben wir retten können bei diesem Frieden, der unleser wurde die

Polizei und der sofort alarmierten Truppen daran gehindert. Es kam dabei auch zu Schießereien, bei denen es zwei Tote und einen Verletzten gab. Die Lage ist noch unklar; es werden noch weitere Zusammenstöße befürchtet.

Der militärische Schutz im Osten.

WTB. Berlin, 28. Juni. Das Kriegsministerium macht folgendes bekannt: Der Bevölkerung in den Ostprovinzen hat sich infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages eine große Erregung bemächtigt, die sich auf die Befürchtung gründet, daß die Grenzschutztruppen jetzt schon zurückgezogen werden, und die Landesteile, die abgetrennt werden sollen, oder in denen es zu einer Abkimmung kommt, ohne militärischen Schutz bleiben. Demgegenüber wird ausdrücklich betont, daß der militärische Schutz im Osten bis zum ordnungsmäßigen Übergang in die Hände des Friedensvertrages geschlossenen neuen Besitzverhältnisse bestehen bleibt.

Der Kampf der wahren Friedensfreunde.

WTB. Berlin, 28. Juni. Im 'Berl. Tagelb.' schreibt Graf Montgelos: Der Kampf der wahren Friedensfreunde aller Länder gegen die Unterzeichnung hat mit einer vollen Niederlage gemaßt. Jermisch, verzweifelt, hoffnungslos, von Drogen entsetzt, hat das deutsche Volk es nicht mehr vermocht, eine gelassene Front für die Verwirklichung des Friedens zu bilden. Nachdem es aber so gekommen ist, gibt es keine andere Wahl, als zu versuchen, den Vertrag bis zur äußersten Grenze des Möglichen einzuhalten. In dem Kampfe für den Frieden des Rechts, für das Recht des deutschen Volkes auf Leben und Arbeit muß zusätzliche Pflicht und Verantwortlichkeit den Zeitgenossen unterer auswärtiger Politik binden. Keine diplomatische Note oder Depesche werde geschrieben, die das Recht der Öffentlichkeit zu verletzen könnte. Jeder Beamte im auswärtigen Amt, jeder Vertreter Deutschlands im Ausland habe sich stets vor Augen, daß jegliche alles an Licht kommen.

Der 'Vorwärts' vom 27. Juni: Gertrude Helffer leben wieder auf, und nächst Getreuen vereinigt sich wieder. Wir träumen nicht von einer blutigen Rache, wie die alldeutschen Karren, die nun ihre Gerechtigkeit an eigenen Leben erlösen und vor hoffen und vertrauen unerschütterlich auf den Sieg des Rechts. Wir mühen die Grundrechte legen für das neue Haus, in dem die Deutschen morgen als ein einiges und selbständiges Volk bestehen sollen. In diesem Willen muß Deutschland eins sein.

Der 'Vorwärts' vom 27. Juni: Wir müssen Schweigen lernen und auch über die Leiden die wir jetzt erleben, und wir müssen Gott, einmal die Kata. Ihre Zeit liegt noch fern, aber unter aller Aufgabe ist, uns und unser Kinder innerlich darauf vorzubereiten. Jede Erniedrigung birgt einen Schaden in sich. Diesen Schaden wollen wir uns und unseren Kindern schmerzhaft tief in die Seele prägen und dann des Tages harter, der einmal kommen wird, bevor sie nicht unaufrichtig, sondern ihre Erfüllung unserer Pflichten.

Die Enttäuschung über Wilson.

WTB. Versailles, 28. Juni. Die 'Humanität' schreibt: Als Wilson in Frankreich landete, glaubte das Volk, daß er seinen Grundgedanken, seinen 14 Punkten, treu bleiben werde. Die Enttäuschung ist vollständig. Nach einigen Wochen der Anstrengungen sich Wilson ohnmächtig den Imperialisten gewöhnen. Von seinem edlen Programm wurde nichts erreicht. Die Gesellschaft der Nationen, die aus der Friedenskonferenz hervorging, ist ein Spott. Die internationale Sicherheit, die er für einige Stunden wollte, besteht weniger als je. In dem Augenblick, wo Wilson Frankreich verläßt, sind wir verflucht zu sein, daß er trotz allem unserer Sache gegen sich hat. In dieser schmerzlichen Zeit, wo es genügt, sich auf die Gerechtigkeit zu berufen, um das Landverrats beschuldig zu werden, wurden wir von Wilson, dessen Aktion für eine Zeitspanne in derselben Richtung geltend machte, wie die untrübe untersteht. Auch morgen, wenn wir den unmenhlichen Vertrag unterzeichnen, der heute unterzeichnet werden soll, werden wir große Kräfte aus den Weltionischen Behauptungen lösen. Wir glauben nicht, daß die neuen Wilson erheben wird. Es festhe am guten Willen, gerecht hin. Seine Niederlage zeigt allen Weltlern, daß nur der Sozialismus Ordnung und Brüderlichkeit aufzurichten vermag.

Wie die Witterung meidet, hat Wilson seine Abreise von Sonnabend auf Sonntag abend verschoben.

Deutsches Reich.

'Verbot der Deutschen Zeitung.'

WTB. Berlin, 28. Juni. Die 'Deutsche Zeitung' ist wegen des Aufzuges, Raube für die Schmach von 1910' verboten worden.

Veränderter Streit beim Berliner Volkspark. WTB. Berlin, 28. Juni. Die Oberpolizeidirektion teilt mit: Der Streit der Ausschüßler beim Volkspark, Volksparkgemeinschaft und den Freizeitsportern in Berlin ist beendet. Die Ausschüßler haben ihren Dienst wieder aufgenommen, ohne daß ihre Forderungen bewilligt wurden.

Verlängerung der Gültigkeit der Reisebrüden. WTB. Berlin, 28. Juni. Die Gültigkeit der Reisebrüden alten Moders wird bis zum 27. Juli einschließlich verlängert.

Belagerungszustand über Breslau. WTB. Breslau, 28. Juni. Ueber den Beirz des General-Lieutenant des 8. Armeekorps wurde nachts 12 Uhr der Belagerungszustand verhängt.

Abtritt des wälschenbergischen Kriegsministers. WTB. Stuttgart, 28. Juni. Kriegsminister Hermann hat seine schon seit längerer Zeit bestehende Abtritts, keine Entsetzung vom Amt zu erlösen, wurde ausgeschickt, die Wahl nahmen für die Einführung der Reichswehr gestotter Aus. Der Staatspräsident hat kein Vorkaufsrecht unter Anrechnung seiner Tätigkeit während der schwierigen Monate der Übergangzeit genehmigt. Eine definitive Wiederbelebung des Amtes kommt nicht in Frage, bis nach der neuen Reorganisation und dem Reichsbeschluss des Kriegsministeriums aufgehoben wird.

aus ihrem erinnern, wie sehr es anders geworden ist in unserem Vaterlande. Ein Trotz in unserem Geiste der Gegenwart ist es, daß wir hunderttausende deutscher Brüder nach jahrelanger Trennung wiederzusehen werden. Jährliche Entente nach Wömen wir die Rahtschü lesen, daß die Entente mit dem Gedanken trägt, die Gelangenen erst nach Ratifizierung des Friedensvertrages herauszugeben, nach der Ratifizierung, deren Bescheinigung wir nicht einmal herbeiföhren können, weil die Parliamente der gegnerischen Staaten alle Verträge gleichfalls genehmigen wollen und nach ihrer Verfassung auch genehmigen müssen. Wiederum sprachen wir es, daß das freie Vaterland dahin ist und wir der Knackhoff verfehlen. Die trübste, finstere Stunde aber wird kommen, wenn die Entente uns zu den im Friedensvertrage geliebten Ehrendienstern an deutschen Stammesangehörigen auffordert, wenn man uns gemüht, Verrott an unseren Brüdern zu üben. Selbst ein Burengeneral mit den Eigenschaften eines Smuts hat erkannt, daß man in der Besämpfung eines bisher freien Volkes nicht so weit gehen darf...

Alles das wäre unermäßig! Wir mühten festlich für immer zusammenbrechen, wenn uns der Glaube an die deutsche Mission nicht auch in der Todesstunde des ungetreuten Reiches aufrecht erhalten würde. Diesen Glauben wollen wir behalten, ihn hegen und pflegen. Mit ihm wollen wir sterben, von ihm wollen wir zu unseren Kindern leben. Es gibt eine Wiederbelebung! Auch unsere Freiheit und Selbständigkeit wird uns wieder geboren werden. Daran wollen wir festhalten in all den längeren Monaten, die jetzt über uns hereinbrechen. Mit diesem Glauben wollen wir alle unsere Kräfte anspannen, um nach Möglichkeit alle die Bedingungen zu erfüllen, die ein höherer Feste uns auferlegt. Und wenn wir fürchten, die schweren Leiden doch nicht ertragen zu können, dann wollen wir uns stets erneut durch den Glauben an eine bessere Zukunft unseres gepflügten Vaterlandes zu neuen Hoffnungen und neuen Taten aufzurichten lassen... Carl Helma.

Die Verbilligung der Lebensmittel.

WTB. Berlin, 28. Juni. (Drahtnachricht.) Das Lebensmittelfürkau in seiner wöchentlichen Sitzung die Angelegenheit der Lebensmittelpreise endgültig festgelegt. Die Preisliste stellen sich wie folgt: Amerikanisches Weizenmehl, von dem auch fernerhin 250 Gramm die Woche verkauft werden sollen, 80—85 Pf.; Haat Mehl 2,20—2,70 Pf.; Reis, der abwärts mit Süßkartoffeln mit 3/4 Pfund pro Kopf und Woche verkauft wird, etwa 2,00—2,20 Pf.; Haat Mehl 2,20 Pf., ausländisches Fleisch, soweit es in Absatz: Wagnis an inländischem Fleisch auf Nationen verteilt werden muß, 4,50—5,50 Pf., während bestmögliche zuletzt in Berlin 11,00 Pf. pro Pfund bezahlt werden müssen, amerikanischen Speck 125 Gramm pro Kopf und Woche 4,00 bis 4,50 Pf., Haat Mehl 7,00—8,00 Pf., ausländisches Speckfleisch 50 Gramm pro Kopf und Woche 5,00—5,50 Pf., Haat Mehl 6,00—7,00 Pf., ausländische Kartoffeln sollen soweit benötigt werden, daß die Preise für die Inlandsgewinnstoffe nicht zu überhöhen werden brauchen.

Nach Überschreitung der Berechnung wird der Gesamtbetrag der Verbilligung über 1,5 Milliarden Mark betragen. Er soll zu gleichen Teilen auf Reich, Freistaaten und Kommunalandverbände übernommen werden. Doch die Freistaaten und Kommunalandverbände bei diesem großen Opfer des Reiches sich in dieser Weise beteiligen werden, kann vorausgesetzt werden, nachdem der preußische Finanzminister sich bereits mit dieser Regelung einverstanden erklärt hat. Die Maßnahmen sollen in aller Eile durchgeföhrt werden. Auch soll dafür Sorge getragen werden, daß die Zuschüsse der Kommunalandverbände keinesfalls über die wirklich entstehenden Unkosten hinausgehen.

Die Begleitung der deutschen Delegation.

WTB. Berlin, 28. Juni. Das 'Berl. Tagelb.' meidet aus Versailles, daß die Delegierten Hermann Müller und Dr. Dell von den Sachverständigen Prof. Dr. Krauß-Belzig und Dolmetscher Dr. Widaas begleitet sein. Um Würgen würden nur 15 in Versailles anwesende Vertreter der deutschen Presse bei der Uterezigung zugegen sein, aber für viele Gelegenheiten auf eigenen Verzicht verzichten. Sie haben eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, die einen kurzen sachlichen Bericht redigieren werden, der für alle deutschen Zeitungen gemeinlich einzeln muß. In diesem Trauertage deutscher Geschichte darf kein kritischer Feuerwerk abgebrannt werden. Nur als Zeuge der Vorgänge wird die deutsche Öffentlichkeit zugegen sein, damit sie eine etwaige tendenziöse Darstellung der Entente durch einwandfreies Zeugnis widerlegen kann.

Abermalige Verschleppung der Herausgabe der Kriegesgefangenen.

WTB. Versailles, 28. Juni. Wie 'Journal' berichtet, befindet sich der Bizerat, daß Deutschland die Ratifizierung des Friedensvertrages zu verzögern versuchen werde. Das hat wieder an der Bizerat wurde gleichmäßig mit dem Friedensvertrag eine Umwandlung unterzeichnet, wonach die Freilassung der deutschen Gefangenen erst nach der Ratifizierung des Vertrages beginnen soll. Der Bizerat hofft, Deutschland dadurch zur Bescheinigung der Ratifizierung zu veranlassen.

Beendeter Eisenbahnerstreik in Ostfriesland.

WTB. Osnabrück, 28. Juni. In einer heute vormittag in der Stadtbehörde abgehaltenen Besammlung der Eisenbahner wurde beschließen, die Arbeit am Nachmittag 5 Uhr wieder aufzunehmen und die Süge noch abends wieder verfahren zu lassen.

Arachen in Magdeburg.

Zwei Tote, ein Verlegter. WTB. Magdeburg, 28. Juni. Heute vormittag hat vier ernste Lebensmittelenen ausgebrochen. Einzelstube werden die durch Winderungen auf dem Wochenmarkt. Die Dinge verurteilt dann, die Lebensmittelgeschäfte in den Straßen zu plündern, wurde aber durch das Eingreifen der

...münde würde gemachten Fall in der frühesten ...

Trotha, 10: Fede. Donnerstag. 8: Abbestunde. Zentch ...

In den politischen Rundbesuchen der Nationalversammlung ...

Provincial-Nachrichten.

Ein Beitrag zur 'Sozialisierung'.

Am 25. Juni. Die Arbeiterkammer der Firma Carl Zeiss ...

Die Regierung von Sachsen-Weimar-Eisenach ist nach reichs ...

Am Abend, 29. Juni. (Geistliche Musikausführung.) ...

Am Abend, 28. Juni. (Die Streibewegung der ...)

Am Abend, 28. Juni. (Kaufmord.) Der seit letzten ...

Predigt-Anzeigen.

2. Sonntag in Trin., den 29. Juni.

H. E. Frauen, 8: Knoblauch, 10: Jahr (Chorgelände). ...

Am Abend, 28. Juni. (Kaufmord.) Der seit letzten ...

Am Abend, 28. Juni. (Kaufmord.) Der seit letzten ...

Uns dem Leserkreise. (Für die Großstellungen unter dieser Aufschrift übernimmt die ...)

Geheimdiplomatie im Stadtparlament. Auf der Tagesordnung der nächstjährigen Stadtparlamen- ...

Beantwortung für den politischen Teil: Carl Selmer, für den ...

Sommersprossen. Leberflecke, Mitesser, Pickel, unreine Haut, rote des Gesichts ...

Weinbrand Cognac. Marke. G. O. H. V. S. W. W. Jacob Stück Nachfolger Hermann im Cognacbrennereien.

Paul Schauseil & Co.
Halle a. S., Bitterfeld, Doltzsch, Ellenburg.
Agenturen in Grödenhainichen u. Döben.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Scheck-Konto-Korrent-Wechsel-Verkehr.
Domizilstelle für Wechsel.
Einlösung von Zinsscheinen.

Annahme und Verzinsung von Spar-Einlagen (Depositen).
Stahlkammer
mit verriegelbaren Schliessfächern

Gernrode a. H.
Hotel u. Pensionshaus
Stubenberg
Vorzügliche Verpflegung.
Ferienr. 30.
Besitzer: H. Schütze.

„Hotel Rammelsberg“
Altenau i. Oberharz. A 9101

Gross-Tabarz Thüringerwald Herr.
elegante Sommerfrische und
Eulienort am Jänselberg.
Stsch. u. m. b. S. S. u. u. u. u. u.

Dr. Starcke's Sanatorium „Schloss Harth“
Bad Berka i. Thür. Wald ●●
Nerven, Herz, Magen-, Darmkrank, Unterernährte,
Kriegsfolgen. Sorgfältige ärztliche Behandlung, gute
Verpflegung, herrliche Lage in ruhiger und sicherer
Waldgegend. — Unbeschränkter Kurbetrieb. —
Prospekte.

Bad Harzburg: — Villa Waldfried. —
Vornehm Fremdenpension. Herrl.
ruhige Lage, direkt am Wald.
Schöner Garten. Vorzügliche Küche.
Besitzer: J. G. Zehender. A 38

Westerland auf Sylt
Die Königin der Nordsee
Hauptseason:
1. Juni bis 13. September.
Halle u. warme Bäder. Gute Verpflegung, Luftpost-
verläng. Kinderheilstätten. — Ausk. u. Prosp. d. d.
Bodeverwaltung oder in Halle, Gr. Ulrichstr. 63, 1.

Ostseebad „Baabe“
Insel Rügen (zwischen Sellin und Göhren).
Sehr breiter, steinleiser und schönster Badestrand! Aus-
gedehntes Dünenelände. Herrl. Laub- u. Nadelwald. Prosp.
durch d. Bodeverwaltung u. d. Ostseebäder-Verband, Berlin.

Fabrik-Verlegung
Unser Komptoir sowie Fabrikräume befinden sich von
heute in
Nietleben, Hallesche Str. 1c
Gebrüder Göpel,
Konfitüren- u. Zuckerwarenfabrik
Halle a. S. — Nietleben.
Fernsprecher 4759.

Schloß Rheinsberg
Vorckstr. 9. Inh.: Hermann Roessler
Tel. 5253
hält seine Lokalitäten bestens empfohlen.
ff. Bohnenkaffee und Kuchen.
Syphon- und Kannenbier-Versand
hiesiger und bayrischer Biere. A 253

Musik
zu allen Festlichkeiten für
a-1 und preiswert h4136
Direktor Joh. Vetter,
Robert Franz Str. 7.

**Reise-
taschen**
aus prima Findleber
H. Krasemann,
nur Schmeers-
straße 18.

Angebot:
**Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlitzzimmer
Küchen.**
ca. 150 Zimmer
in einjähriger bis ganz
reicher Ausführung.
Möbelfabrik
Albert Martini Nachf.
Inh. Richard Zimmer-
halle a. S. Alter Markt 2.

Bei vorzüglicher Verpflegung
(5 Mahlzeiten) finden a 600/1
Erholungsbedürftige
liebvolle Aufnahme. Selbstver-
sorgung zum geringen Teil. Preis
— 20 Mark täglich.
Fremdenheim „Quisisana“
Georgenhal (Thür.)

**Unverwundliche
Handkoffer**
aus edlem Vulkansteiner
sind wieder zu haben bei
C. F. Ritter, Leipziger
Strasse 90.

**Braunlage a. Harz
„Villa Gerda“**
Ruhige Lage am Walde. Gut:
Verpflegung. Zimmer mit Fern-
sion 13—15 Mk. pro Tag. a 1034
Frau A. Goller.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.
Reisegepäck-Versicherung
zu billigsten Sätzen.
Vertretung für den Bezirk Halle:
L. Schönicht, Bankgeschäft,
Poststrasse (Stadt Homburg). A 25

BISS auf RÜGEN
Villa Dabehm
Beste Verpfl. Mass Preise.

Solenträger von 1.75 Mk.
an
— Sehr große Auswahl. —
H. Schmeers Nachf., Gr. Steinstr. 54

E. Renftle,
Dentist,
Lessingstrasse 8. — Fernsprecher 3986.
Strassenbahn-Haltestelle: V20745
Ludwig Wuchererstrasse—Lessingstrasse.

Kurt Litzberg, Metallwarenfabrik.
Verkaufsstelle: Grosse Steinstrasse 11.
Vorteilhafteste Bezugsquelle
aller Artikel für Gas u. Elektrisch
Neuanlagen, Reparaturen sach-
gemäss und billig. :: Tel. 4025.

Aufruf!

**Hilfswerk des Bundes zur Erhaltung und Mehrung der deutschen Volkskraft
zur Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder in der Schweiz.**

Die deutsche Gefandtschaft in der Schweiz teilt mit, daß die Zahl der in der Schweiz unterzubringenden deutschen Kinder von 3000 auf 4000 erhöht worden ist. Leider stehen keine Staats- und Gemeindemittel mehr zur Verfügung, weil über die bewilligten Summen bereits vollständig verfügt ist. Es muß infolgedessen private Hilfsstätigkeit einsetzten, um möglichst viele Mittel aufzubringen.

Der Pensionspreis für 1 Kind beträgt Fr. 5,50 (etwa 10—12 M.) pro Tag. Eltern, die diese Summe von sich aus aufbringen können, werden gebeten, ihre Kinder auf der Geschäftsstelle des Bundes, Magdeburger-Strasse 21, anzumelden. Manche Eltern können nur einen Teil dieser Summe bezahlen und noch viel mehr Familien wird es ganz unmöglich sein, auch nur einen Teil davon aufzubringen. Es liegt eine ganz gewaltige Notlage vor. Die Kindersterblichkeit steigt von Tag zu Tag. Vor allen Dingen nimmt die Tuberkulose stark überhand. Wird rechtzeitig eingegriffen, dann können Tausende von Kindern noch gerettet werden. Die letzten 4 Jahre haben einen Geburtenausfall von 1 1/2 Millionen gebracht. Dazu kommt noch die erhöhte Kindersterblichkeit. Es ist klar, daß, wenn nicht alles getan wird, um diesem Gehalt zu tun, dann das deutsche Volk unrettbar verloren ist.

Es ergeht deshalb an Alle die bringende Bitte, das geplante Hilfswerk durch Geldmittel zu unterstützen. Sehr willkommen sind auch Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe usw. Gaben nehmen entgegen die Bankhäuser H. F. Lehmann, Reinhold Stechner und der Hallische Bankverein auf das Konto: „Hilfswerk zur Unterbringung von erholungsbedürftigen Kindern in der Schweiz“. Ferner ist auch die Zeitungsredaktion bereit, Gaben entgegenzunehmen. **Eile tut not**, denn die Kinder müssen Mitte Juli zur Abfahrt bereit sein. Hervorgehoben sei noch, daß das ganze Unternehmen im Einverständnis mit der Berliner Zentrale für Unterbringung erholungsbedürftiger Kinder durchgeführt wird.

Emil Abderhalden.